Hans-Josef Vogel

Bürgermeister

Neheimer Neujahrsempfang 2005:

Im Zeichen der Jahrhundertkatastrophe

- Ansprache am 9. Januar 2005 im Neheimer Fresekenhof -

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich, Sie alle hier im Fresekenhof beim Neujahrsempfang der Neheimer Vereine, Verbände und Organisationen herzlich begrüßen zu dürfen. Dieser Neujahrsempfang ist schon zu einer guten Tradition geworden. Er ist zugleich Ausweis des großen bürgerschaftlichen Engagements in Neheim und damit in unserer ganzen Stadt.

I. Die Jahrhundertkatastrophe in Südasien

Wir alle stehen in diesen Tagen unter dem Eindruck der fürchterlichen Bilder von den Küsten des Indischen Ozeans. Gerade Neheim kann die ungeheuerere Tragödie der Sintflut unserer Zeit besonders schmerzlich mitempfinden.

Lassen Sie mich aus einem Bericht über die Möhneseekatastrophe des 17. Mai 1943 vorlesen, die Neheim und das Möhnetal heimgesucht hat. Der Bericht könnte ein Bericht über die Jahrhundertflut in Süd- und Südostasien sein. Ich lasse bewusst die Orts- und Zeitangaben weg, so dass der Bericht in uns die aktuellen Bilder hervorruft:

„Die bis 10 m hohe Wasserwalze...reißt Menschen und Vieh, Bäume, Balken, Möbel, Geröll, Sand, Lehm und alles, was ihr im Weg steht, mit sich...wer laufen kann, versucht sich zu retten...“

„... ein Bild des Grauens. Noch ist wirksame Hilfe unmöglich. Menschen, die Stunden auf Dächern, in Bäumen oder an Masten ausgeharrt haben...Helfer bahnen sich durch Schlammassen und Berge von Unrat den Weg zu den umspülten Häusern, Leichen werden geborgen,...Hausrat zusammengesammelt. Eltern suchen ihre Kinder, Eheleute ihre Partner; nach Verwandten, Freunden, Bekannten, Nachbarn suchen viele vergebens. Wichtigste Aufgaben sind die Rettung Überlebender und Verletzter sowie die Bergung der Leichen. Die völlig verschlammten, oft unkenntlichen Toten werden gewaschen und aufgebahrt. Ihre Identifizierung ist schwierig, oft unmöglich. Die Umgekommenen... werden in schnell ausgehobenen Massengräbern beigesetzt. Nur ihre Anzahl und ihr Geschlecht werden in amtlichen Unterlagen festgehalten. In der ...Hitze ist Eile geboten, Seuchengefahr droht...Die Verkehrswege sind unpassierbar...ganze Gleisabschnitte sind verschwunden...Telefonieren ist unmöglich...“

„... Von überall treffen Helfer ein...über 3.000 Personen helfen in den nächsten Tagen in Neheim.“(Michael Gosmann, Möhneseekatastrophe 17. Mai 1943, Orientierungstexte zur Ausstellung, in: ders.: Vor 50 Jahren Möhneseekatastrophe 17.Mai 1943, Arnsberg 1993, S. 20 und 21.)

Die Zahl der Toten der von Menschenhand ausgelösten Mohneseekatastrophe konnte nie genau ermittelt werden. Mehr als 1348 Menschen wurden getötet, 1.000 Wohnhäuser, 30 Bauernhöfe, 120 Fabriken, 46 Brücken, zwei Bahnhöfe, 25 Wasserwerke wurden u.a. zerstört.

Die Sintflut Süd- und Südostasiens bedeutet – nach dem was wir heute wissen – weit mehr als das 120/130/140fache der damaligen Kriegskatastrophe. Nicht 10, nicht 20, nicht 60, nicht 80, nicht 100, weit über 120/ 140 Mohneseekatastrophen gleichzeitig auf einem Schlag.

In Anbetracht dieser verheerenden Naturkatastrophe wird uns so recht wieder bewusst, was es heißt, wenn wir uns hier und heute für das Jahr 2005 Glück und Gottes Segen wünschen.

Die Anteilnahme, die Spendenbereitschaft sind äußerst beeindruckend. „Arnsberg hilft“. Das habe ich so noch nicht erlebt. Vielleicht liegt es auch an der besonderen Betroffenheit einer Stadt, die selbst durch eine Flutkatastrophe heimgesucht wurde. Ich danke allen, die sich daran beteiligt haben und beteiligen. Gestern waren es in der Neheimer Innenstadt im Schatten des Denkmals für die Opfer der Mohneseekatastrophe viele, viele Mitbürgerinnen und Mitbürger, Künstler, das „Aktive Neheim“, Betriebe und Unternehmen aus unserer Stadt. Über 70.000 Euro ist das Spendenergebnis dieser Aktion. Herr Paust berichtete gerade über das herausragende Spendenergebnis der Sternsingeraktion in Vosswinkel, das weit, weit über dem Vorjahresergebnis liegt. Es folgen die Benefizkonzerte im Kulturzentrum und im Sauerlandtheater am kommenden Wochenende und die Versteigerung von Kunstwerken in der ehemaligen Synagoge.

Herausragend das Engagement von Firmenmitarbeitern, die auf Urlaub verzichtet haben. Wenn die Ziele klar und sozial (es soll allen besser gehen) sind, dann ist unser Land in bewundernswerter Weise ganz vorne.

II. Gratulation und Dank an das DRK Neheim-Hüsten

Wer für dauerhafte Leistung bei der Vermeidung von Unfällen, für Lebensrettung und Nothilfe steht, ist der Ausrichter des heutigen Neheimer Neujahrsempfangs, der in diesem Jahr zwei Jubiläen feiert. Und so gilt unser aller Glückwunsch und Dank heute dem Deutschen Roten Kreuz Neheim-Hüsten.

Vor 100 Jahren im Jahr 1905 gründete der damalige Bürgermeister Brünning unter dem Namen „Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz“ die heutige DRK-Bereitschaft Neheim. Hauptaufgaben: Erste Hilfe bei Unglücksfällen und Notständen und Durchführung von Krankentransporten.

Und lassen Sie mich noch einmal auf die Flutkatastrophe zurückkommen. Die Chronik notiert und zitiert: *„Unvergessen für die Neheimer Kolonne bleibt ihr Einsatz nach der Mohneseekatastrophe im Mai 1943. Drei Monate lang mühten sich die wackeren Helfer in aufopferungsvollem Einsatz um die Bergung der Todesopfer.“* Bis Schwerte – ist hinzuzufügen.

1906 wurde die Hüstener Sanitätskolonne gegründet und vor 50 Jahren dann der DRK Ortsverband Neheim-Hüsten.

Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum 100 Jahre Deutsches Rotes Kreuz in unserer Stadt. Herzlichen Glückwunsch zu 50 Jahren Ortsverband Neheim-Hüsten. Herzlichen Dank für das, was das DRK in unserer Stadt und darüber hinaus für die Menschen geleistet hat. Die vielfältige ehrenamtliche und berufliche Arbeit des DRK ist aus unserer Stadt nicht wegzudenken. Deshalb darf ich Sie, sehr geehrte Damen und Herren, herzlich bitten, diese Arbeit zu unterstützen.

Mein Dank und der Dank unserer Stadt gilt Ihnen allen als aktiven Bürgerinnen und Bürgern in unseren Vereinen, Initiativen, Verbänden und Organisationen. Sie schaffen durch Ihr bürgerschaftliches Engagement erst ein lebendiges Neheim und gestalten in vielen Bereichen unsere Stadt mit.

Sehr geehrte Damen und Herren, Sie stehen für eine Stärke Neheims und unserer ganzen Stadt: das herausragende bürgerschaftliche Engagement. Das unterscheidet uns von manch anderer Stadt. Das schafft Zusammenhalt in unserer Stadt.

III. Städtebauliche Projekte in Neheim

Die apokalyptischen Bilder dieser Tage führen viele Themen auch in unserem Land, auch unsere örtlichen Themen auf ihre eigentliche Dimension zurück.

Uns wird wieder klar, wie privilegiert wir sind. Uns wird aber auch wieder klar, was unser Land imstande ist zu leisten.

Lassen Sie mich einen kurzen Ausblick geben unter der Überschrift „Neheim erneuert sich“.

Hier darf ich zunächst für die **Erneuerung unserer Schulen** werben. Unsere Schulen erneuern sich, entwickeln sich weiter. Dafür verdienen Sie alle Unterstützung.

Denn denken wir daran: **Durch die Türen unserer Schulen geht Tag für Tag die Zukunft unserer Stadt und unseres Landes.** Schulentwicklung ist Stadtentwicklung und Wirtschaftsentwicklung zugleich.

Wir gehen **in diesem Jahr wichtige städtebauliche Projekte in Neheim** an, um unsere Stadt vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung attraktiv und wettbewerbsfähig zu gestalten. Dabei setzen wir auf Qualitäten und auf neue attraktive Angebote.

Das Neubaugebiet Dollberg

Das Neubaugebiet Dollberg stellt eine der letzten großen Stadterweiterungsflächen Neheims dar. Es ist vorausschauend konzipiert, dass eine spätere Ankopplung von Flächen auf der anderen, östlichen Seite der Landstraße erfolgen kann. So kann langfristig ein in sich abgeschlossener neuer Stadtbezirk entstehen. Die gewählte städtebauliche Konzeption ermöglicht das Entstehen überschaubarer Quartiere, die die bewegte Topografie und die Einbindung der Fläche in die umgebende Landschaft berücksichtigen. Flexible Parzellierungsmöglichkeiten und eine gute fußläufige Vernetzung der Nachbarschaften lassen ein Gebiet mit hohen städtebaulichen Qualitäten erwarten.

Wohnen am Park (Möhnefriedhof)

Mit der Wohnbebauung am Möhnefriedhof setzen wir die Entwicklung innerstädtischer Wohnnutzung in einer attraktiven Lage in Neheim fort. Vorgesehen ist die Errichtung von gestalterisch anspruchsvollen Stadthäusern bzw. Stadtvillen.

Wohngebiet Zu den Ruhwiesen

Die geplante Wohnbebauung "Zu den Ruhwiesen" im südöstlichen Bereich des Binnerfeldes wird ebenfalls die Entwicklung innerstädtischer Wohnnutzung in Neheim fördern..

Mittelstandszentrum revitalisiert die Kaiser-Industriebrache

Durch die bereits begonnene Reaktivierung der Industriebrache an der Möhnestraße wird ein geschichtsträchtiger Standort Neheims neu belebt. Der Name Kaiserhaus für dieses neue Zentrum bildet den Brückenschlag zwischen lokaler Identität und zukunftsweisenden Nutzungen.

Hier entwickeln wir ein Gewerbe- und Dienstleistungszentrum, das mit seiner modernen Infrastruktur, der guten Lage und Erreichbarkeit und einer innovativen Architektur, einen attraktiven Rahmen für Unternehmensgründungen, Unternehmensverlagerungen oder -erweiterungen bietet. Es entstehen moderne Büro- und Laborflächen, die den Anforderungen der jeweiligen Gewerbetreibenden entsprechend gestaltet werden. Im Bereich des ehemaligen Innenhofs wird ein multifunktionaler, mehrgeschossiger Veranstaltungsbereich gebaut, der in Neheim bislang fehlt.

Durch die Innenstadtlage des Gebäudes entstehen Koppelungseffekte für den Neheimer Handel und für die Vitalität unserer Stadt insgesamt. Hier wird wieder das zusammengeführt, was den industriell und gewerblich geprägten Stadtteil Neheim immer auszeichnete: Das unmittelbare Nebeneinander von Arbeiten, Leben, Wohnen und Einkaufen.

Das Tri-Haus

Der Bau des Tri-Hauses gestaltet die Ecksituation an der Einmündung der Möhnestraße in die Schobbostraße völlig neu. Es zählt zu unserem stadtentwicklungspolitischen Projekten zur Aufwertung der Neheimer Innenstadt, die sich als das Einkaufszentrum der Region mittlerweile fest etabliert hat. Wir werden Neheim als Einkaufszentrum der Region weiter aufwerten, wenn es uns gemeinsam gelingt, der Innenstadt ein modernes attraktives urbanes und damit zukunftsorientiertes Gesicht zu geben.

Das neue Tri-Haus, das in diesem Jahr in Betrieb geht, präsentiert sich in seiner äußeren Form sehr selbstbewusst und dennoch nimmt es - in Höhe und Stellung - Bezug zur Nachbarschaft auf. Es steht nicht weit vom Zentrum der Stadt, nur 100 m vom Sauerländer Dom entfernt. Und das passt, denn wo sonst kann sich die Stadt so städtisch und zukunftsorientiert präsentieren? Das in Gestaltung und Technik modern konzipierte und städtisch wirkende Gebäude ist damit ein Synonym für das neue Selbstbewusstsein Neheims.

Apothekerstraße

Die Bedeutung des Projektes "Neugestaltung der Apothekerstraße" ist für die weitere Innenstadtentwicklung und den Einzelhandelsstandort Neheim, aber auch für dessen Image, kaum hoch genug einzuschätzen. Erste Erfolge der Gesamtstrategie, werden im Umfeld des Marktes und in den angrenzenden Geschäftsstraßen sichtbar. Zwar ist es immer, vor allem wenn große Fläche benötigt werden, schwieriger, "im Bestand" zu planen. Andererseits ist die Stabilität einer solchen Entwicklung, die auf die gewachsene Innenstadt setzt und ihr "Planungssicherheit" bietet, **eine andere als die der auf einen Nutzungs- und Abschreibungszeitraum von einem Jahrzehnt ausgelegten Großprojekte vor den Toren der Stadt.**

Der Prozess der Planung, politischen Beschlussfassung, baulichen Umsetzung und bisherigen Aneignung der Straße ist Dank des Engagements aller Beteiligten, nicht zuletzt auch aufgrund des kreativen Umgangs der Händler mit dieser schwierigen Situation, bisher hervorragend gelungen. Unter der Voraussetzung, dass die neu geschaffenen Möglichkeiten, etwa aus gastronomischer Sicht, durch Anlieger, Eigentümer, Kunden und sonstige Nutzer noch stärker in Anspruch genommen werden, kann die Apothekerstraße ihr Ziel erreichen, nämlich wichtige ergänzende Funktionen für die Innenstadt zu übernehmen.

Umgestaltung Hauptstraße

Wie beim Projekt "Apothekerstraße", wo in kürzester Planungs- und Bauzeit eine qualitätsvolle und von allen Seiten getragene Lösung realisiert wurde, betreiben wir die Entwicklung der Fußgängerzone, also der Hauptstraße gemeinschaftlich. Das Verfahren soll von **Aktives Neheim, Haus & Grund Neheim-Hüsten, wfa und Stadt Arnsberg** durchgeführt werden. Das erste **öffentliche Werkstattgespräch** findet statt **am 19.01.2005, um 19.30 Uhr, in den Räumen der Sparkasse am Neheimer Marktplatz.**

Insgesamt ist es sinnvoll, die Betrachtung der Fußgängerzone **nicht allein auf den Straßenbelag zu beschränken, sondern das Umfeld mit im Blick zu haben.** Gemeint ist damit zum einen die Darstellung der Läden, der Fassaden, der Schaufenster usw. in bezug auf die Kundenerwartungen. Aber auch die vorhandene Sortimentsstruktur soll erfasst werden. Inhalte, die in die weitere Planung mit einfließen müssen, sind u.a.: Witterungsschutz für Fußgänger / Teilüberdachungen, "Meeting-Points", Barrierefreiheit, Hinterhöfe, Durchgänge, Fassaden- und Schaufenstergestaltung, Begrünung, Brunnen am Bexleyplatz, Einbindung des Bexleyplatzes,

Südliche Innenstadt

Nach den Maßnahmen im Krankenhaus, erkennbar u.a. an der neuen Eingangs- und Vorplatzgestaltung stehen u.a. folgende Projekte an:

Bau des Altenpflegezentrums am Krankenhaus

Mit dem Bau des Altenpflegezentrums (80 Pflegeplätze) durch die "Altenpflegeheim St. Johannes GmbH" wird morgen, am 10. Januar begonnen.

Bau eines Altenpflegeheimes am Bremers Park

In direkter Anbindung an den Bremers Park entsteht eine weitere Pflegeeinrichtung für ältere pflegebedürftige Menschen.

Unser Ziel: Jeder ältere Mensch, der der Pflege bedarf, soll sie **in** unserer Stadt erhalten.

□ **Neubau der Lange Wende**

Die Neugestaltung der Straße "Lange Wende" ist weitere Maßnahme zur Aufwertung der Neheimer Innenstadt. Die Ziele:

Verbesserung der Erreichbarkeit des Geschäftszentrums mit seinen Einzelhandels- und Versorgungseinrichtungen (einschl. des Krankenhauses) sowie des Krankenhausparkplatzes

- Aufwertung des Straßenraumes bzw. Ortsbildes in der Stadteinfahrt zur Innenstadt
- Verbesserung des verkehrstechnisch schwierigen Zustandes (Straßensanierung)

Der Baubeginn ist für Mitte 2005 geplant.

IV.

Lassen Sie mich zum Anfang zurückkommen. **2005** – so sagen es die Umfragen – **rücken die Menschen enger zusammen**. Die Hilfsbereitschaft nimmt zu. **Die Menschen wollen sich gegenseitig mehr helfen und nicht alle Probleme dem Staat überlassen**.

Für das Neue Jahr hat sich jeder zweite Bürger (49%) „ganz fest vorgenommen“, den Nachbarn zu helfen Und ein Viertel der Bevölkerung (27%) will sich mehr als bisher (10%) im sozialen Bereich ehrenamtlich engagieren.

Sie, sehr geehrte Damen und Herren, sind bereits aktiv. Öffnen wir unsere Aktivitäten für neues soziales Engagement in Neheim und unserer ganzen Stadt.

Glück auf für 2005.